

Norbert Franck

Fit fürs Studium

Erfolgreich reden, lesen, schreiben

Schwierigkeiten, mit denen Studierende oft allein gelassen werden: Wie werden komplizierte Texte geknackt? Worauf kommt es bei den Hausarbeiten an? Wie können Referate sicher und anschaulich vortragen, Diskussionen mit klaren Argumenten gemeistert werden? Wer heute erfolgreich studieren will, muß wissen, wie die Informationsflut bewältigt werden kann, die Lektüre organisiert, Texte strukturiert und Vorträge konzipiert. Norbert Franck bietet Soforthilfe für die drei entscheidenden Grundsituationen im Studium: Lesen, Schreiben, Reden. Er konzentriert sich auf direkt brauchbares und umsetzbares Wissen, vermittelt Schlüsselqualifikationen, die ohne Umwege zum Ziel führen.

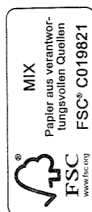
Dr. Norbert Franck, geboren 1950, studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Germanistik und promovierte über die Probleme des Studienanfangs. Seit 1979 unterrichtet er an Hochschulen und in der Weiterbildung. Er hat mehrere Sachbücher veröffentlicht.

Deutscher Taschenbuch Verlag

Inhalt

Einleitung	7
Mythos Wissenschaft	13
Widersprechende Antworten	15
Neugierig statt »auf der Hut« sein	17
Wissenschaftliche Standards beachten	19
Begründen	19
Erklären	20
Bezüge herstellen	21
Standpunkt und Perspektive reflektieren	23
Lesen	29
Richtig starten: Fragen, Fragen, Fragen	31
Was will ich wissen? W-Fragen	31
Was kann ich erwarten? Relevanz prüfen	34
Worauf es ankommt: Lesen muss Methode haben	37
Den Inhalt erfassen: Inhaltlich gliedern	38
Den Aufbau erfassen: Logisch gliedern	40
Wenn es darauf ankommt: Exzerpieren	43
Du sollst dir Bilder machen: Visualisieren	47
Last but not least: Bilanz ziehen	52
Schreiben	54
Von der Themenwahl bis zur Endfassung	56
Ein Thema analysieren	58
Literatur beschaffen	64
Literatur auswerten	67

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
finden Sie auf unserer Website
www.dtv.de



Originalausgabe 1998
10., aktualisierte Auflage 2011
© Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
www.dtv.de
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagfoto: IFA-Bilderteam
Satz: Verlagsbüro Walter Lachenmann, Waakirchen
Gesetzt aus der Times und Helvetica (Textline 2.05)
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-33009-1

Das Thema erarbeiten	70
Das Thema darstellen und in Form bringen	83
Hausarbeit & Co: Textformen	86
Die Hausarbeit	87
Thesen und Thesenpapier	107
Schreiben und umschreiben	110
Vorsicht, Schreibhürden	111
Verständlich schreiben	118
Ich, wir oder man?	127
Reden	129
Eine Rede ist keine »Schreibe«: Ein Referat vorbereiten	130
An die Zuhörerinnen und Zuhörer denken	131
Was imponieren soll, muss Struktur haben: Einleitung, Hauptteil, Schluss	132
Eine gute Stütze: Das Manuskript	141
Der letzte Schliff	146
Klasse statt Masse: Medien richtig einsetzen	147
Ansprechen statt einschläfern: Ein Referat halten	153
Lampenfieber: Was tun?	154
Anfang und Ende, Gestik und Mimik: Referieren	157
K(l)ein(e) Unglück(e): Was tun, wenn ...?	162
Es war mir ein Vergnügen: Diskussion	164
Engagiert statt frustriert: Sich an Diskussionen beteiligen	165
Cool bleiben: Sich in Diskussionen behaupten	174
Sich als Studentin in Diskussionen behaupten	183
Leiten statt leiden: Diskussionen leiten	187
Literatur	193
Sachregister	195

Einleitung

Professoren klagen häufig. Über Studentinnen und Studenten. Viele Studierende, so klagen Lehrende,

- sind unfähig, das Wesentliche eines Textes zu erfassen,
- geben Gelesenes ungenau oder unreflektiert wieder,
- können nicht zwischen eigener Meinung und dem Inhalt eines Textes unterscheiden,
- argumentieren in Diskussionen nicht schlüssig,
- gliedern und strukturieren Referate schlecht,
- lesen im Seminar sechs und mehr Seiten vor statt nach Stichworten frei zu referieren.

Diese Klagen haben Tradition. Hochschullehrer urteilen seit fast zweihundert Jahren nach dem Motto »die Studierenden von heute sind auch nicht mehr das, was ich früher einmal war«.

- Auch Studentinnen und Studenten klagen häufig. Über Professorinnen und Professoren. Lehrende, so klagen Studierende,
- formulieren unklare Arbeitsaufträge,
 - vermitteln keine Methoden und Verfahren für den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur oder die Bearbeitung einer Fragestellung,
 - führen nur in die Inhalte, aber nicht die Arbeitsweisen eines Faches ein,
 - lassen Studierende mit Problemen beim Schreiben allein,
 - erläutern nicht, wie ein Thema strukturiert werden kann,
 - verzichten auf konkrete Rückmeldungen darüber, was bei einem Referat wie und warum hätte besser gemacht werden können.

Und wer hat nun recht? Die Frage ist falsch gestellt: Was nützte es der Studentin, die sich mit einer Hausarbeit quält, wenn ihre Klage über Professoren berechtigt wäre? Welchen Nutzen hätte die Professorin, wenn ihre Klagen über unstrukturierte Diskussionen zuträfen? Fragen